

Hochtief baut sich in Österreich nach oben

Während woanders Mitarbeiter abgebaut werden, stellt Hochtief in Österreich zusätzliches Personal ein. Grund sind Großprojekte, um die der Baukonzern rittet.

Der deutsche Baukonzern Hochtief befindet sich in Österreich ungebrochen auf Wachstumskurs: Trotz sehr schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen werden heuer rund 50 Mitarbeiter zusätzlich angestellt: „Wie viel es genau werden, hängt davon ab, wie rasch das Konjunkturpaket der Regierung umgesetzt wird und bei welchen geplanten Infrastrukturprojekten wir letztlich zum Zug kommen“, sagt Hochtief Construction Austria-Chef Michael Salzmann im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt.

Die Österreich-Tochter des deutschen Baukonzerns (siehe unten) arbeitet derzeit an Ausschreibungsangeboten für eine Reihe von Großprojekten, die in den kommenden Jahren errichtet werden: angefangen vom Milliarden-Vorhaben Hauptbahnhof Wien bis zu Straßenbauten der Asfinag wie der S10 oder der A26 in Oberösterreich, deren Volumina sich jeweils im mittleren dreistelligen Millionen-€-Bereich bewegen. Aktuell ist das Unternehmen mit einer Reihe von ÖBB-Vorhaben wie der Tullner Westschleife betraut.

„Wir bemühen uns aber auch um ein PPP-Projekt in

der Slowakei, wo wir uns große Chancen ausrechnen“, sagt Salzmann, der das Unternehmen seit der Gründung im Jahr 2007 von einem kleinen Vier-Mann-Betrieb mit sieben Mitarbeitern zu einem „soliden, mittelständischen österreichischen Baubetrieb“ aufgebaut hat.

Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen mit Sitz in Wien rund 150 Mitarbeiter, die Bauleistung betrug zuletzt 62 Millionen €. Gemeinsam mit der 60 Mitarbeiter starken Schwesterfirma Durst Bau und konzerninternen Beteiligungen wie der Hochtief Development Austria betrug der Umsatz im Vorjahr 260 Millionen €. Für heuer sind 275 Millionen € geplant.

Vehikel Nordautobahn

Eigentliches Vehikel für den Einstieg auf den österreichischen Markt war für den Hochtief-Konzern, der auch schon beim Bau des Wienerwald-Tunnels beteiligt war, das vieldiskutierte PPP-Projekt Nordautobahn A5 der Asfinag. Dort ist Hochtief Teil des Bonaventura-Konsortiums, das das mehr als 900 Millionen € teure Autobahn-teilstück errichtet.

„Das Nordautobahn-Projekt war für uns auch insofern von Bedeutung, als wir dadurch zum Kompetenzzentrum für Erd- und Straßenbau im Konzern geworden sind“, so Salzmann, der nun von Österreich aus auch derartige Projekte in Deutschland und in Südosteuropa betreut.

GÜNTER FRITZ

guenter.fritz@wirtschaftsblatt.at

Ein internationaler Riese mit vielfältigen Standbeinen

Die deutsche Hochtief AG mit Sitz in Essen beschäftigt als international tätiger Baukonzern in Summe rund 65.000 Mitarbeiter. Die Bauleistung betrug 2008 21,64 Milliarden €, die Umsatzerlöse 19,10 Milliarden €. Die Hochtief Construction AG, zu der die oben beschriebene Österreich-Tochter gehört, beschäftigt inklusive Auslands- und Projektge-

sellschaften rund 10.000 Mitarbeiter. Die Bauleistung lag zuletzt bei 2,02 Milliarden €, der Umsatz bei 1,3 Milliarden.

Der Konzern ist neben dem Baugeschäft auch in den Bereichen Immobilienentwicklung, Dienstleistungen sowie Konzessionen und Betrieb von Straßen, Flughäfen und anderen öffentlichen Anlagen tätig.



Hochtief Construction Austria-Chef **Michael Salzmann**: „Wir generieren Wertschöpfung, die großteils in Österreich bleibt“